

Nazimorde in Nürnberg - wir trauern und protestieren

NAZIS STOPPEN !

- Solidarität mit unseren migrantischen MitbürgerInnen und den Angehörigen der Todesopfer des Rechtsterrorismus
- Für eine solidarische Gesellschaft ohne Rassismus, Verbot aller faschistischen und rassistischen Organisationen und Propaganda
- Schluss mit der Verharmlosung rechter Gewalt
- Lückenlose Aufklärung der Rolle des Verfassungsschutzes im extrem rechten Milieu
- Unterstützung des antifaschistischen bürgerschaftlichen Engagements
- Keine verdeckte Förderung von NPD und neonazistischen Kameradschaften durch die Finanzierung von V-Leuten



Nürnberg **NAZI-Stop**

w w w . n a z i s t o p p - n u e r n b e r g . d e

Mahnwache
Scharrerstraße
Tatort 2005

GEGEN DEN RECHTEN TERROR

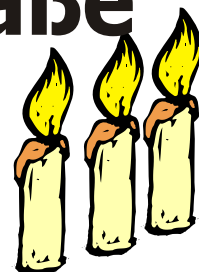
Demo
zum Plärrer
Tatort 2010

Treffpunkt:

Freitag, 9.12.2011, 16 Uhr
Nürnberg, Scharrerstraße

(Straßenbahn Linie 6)

Bitte bringen Sie Kerzen mit!



Täglich werden neue Informationen über eine neofaschistische Terrorgruppe namens „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU) bekannt, die seit 14 Jahren unbehelligt Menschen mordet, Banken ausraubt und Terroranschläge durchführt. Der neofaschistischen Gruppe, deren Mitglieder Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt sich Anfang November angeblich selber bzw. gegenseitig erschossen haben sollen, werden auch die Morde an acht türkischstämmigen und einem griechischstämmigen Ladenbesitzer zur Last gelegt. Der Mord an der Polizistin in Heilbronn geht ebenfalls auf ihr Konto. Auch weitere Anschläge wie in Köln und Düsseldorf sollen nach Presseberichten von dieser Gruppe verübt worden sein. Es ist unbegreiflich, dass die Zusammenhänge erst jetzt an die Öffentlichkeit dringen, zumal diese neofaschistische Gruppe direkte Verbindungen zum Verfassungsschutz hatte. Die bisher bekannt gewordenen Fakten zeigen deutlich, wie verstrickt die deutschen Inlandsgeheimdienste mit der Neonaziszene sind.

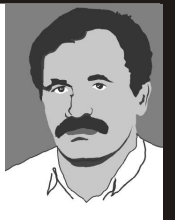
Während wir uns in den letzten Jahren seitens Politik und Medien immer häufiger die Rede von der angeblich wachsenden Gefahr des „Linksextremismus“ oder sogar des „Linksterrorismus“ anhören mussten, konnten Neonazis, jahrelang ungestört, mordend durch ganz Deutschland ziehen.

Es ist zu befürchten, dass die jüngsten Entwicklungen und Enthüllungen nur die Spitze des Eisbergs darstellen. Als Nährboden für derartige besorgniserregende, rassistische und neofaschistische Übergriffe und Organisationen sind u.a. zu nennen: Die seit Jahren andauernde Kriminalisierung von AntifaschistInnen sowie die ständige Nennung von MigrantInnen in einem Atemzug mit Gefahr und Terror. Die Diskussionen und Debatten der politischen Elite über „integrationsunwillige Jugendliche“ und „Kopftuch-Kinder“ haben dem rechten Gedankengut dazu verholfen, sich salonfähiger zu präsentieren und offener und radikaler aufzutreten. Der berechtigten Forderung nach einem Verbot von neofaschistischen und rassistischen Organisationen und Propaganda müssen jetzt Taten folgen. Alle Geheimdienste müssen dazu verpflichtet werden, ihre Verbindungen und Verstrickungen mit neofaschistischen und rassistischen Gruppen und Organisationen offen zu legen. Verbot aller neofaschistischen und rassistischen Organisationen und Propaganda - jetzt sofort!

Die Nürnberger Opfer 2000 - 2005

Enver Şimşek, Blumenverkäufer

Am 9. September 2000 wurde der aus Schlüchtern (Hessen) stammende Blumenhändler und Familienvater von acht Kugeln an seinem Blumenstand an der Liegnitzer Straße/Ecke Schreiberhauer Straße (Nürnberg Langwasser/Altenfurt) getroffen. Seine Tochter war 15 Jahre alt, als er starb. Er war das erste Opfer der rechtsterroristischen Gruppe „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU). Er wurde nur 38 Jahre alt.



Abdurrahim Özüdoğru, Schneider

Ermordet am 13. Juni 2001 in seiner Änderungsschneiderei in der Gyulaer Straße/Ecke Siemensstraße (Nürnberg Gibitzenhof). Tagsüber war er Arbeiter bei Siemens. Er starb mit 49 Jahren am Tatort.



Ismail Yaşar, Besitzer eines Dönerstandes

Ermordet am 9. Juni 2005 in seinem Imbissstand an der Scharrerstraße (Nürnberg, St. Peter), wo er den tödlichen Schüssen erlag. Kinder der gegenüberliegenden Schule kauften ihr Pausenbrot bei ihm. Heute gibt es dort keinen Döner-Stand mehr. Der Familienvater wurde nur 50 Jahre alt.

